

Bürgerschaftliches Engagement



„Liebe Gott über Alles – Den Naechsten wegen Gott“ Die geretteten Epitaphien des Pfarr-Rektors Herr in der Antoniuskapelle von Kuppenheim

Am Anfang war ein Trümmerhaufen und die Frage, ob eine Rettung der beiden Epitaphien des Kuppenheimer Pfarr-Rektors Franz Joseph Herr (1778–1837) noch möglich sei. Hilfreiche historische Bildquellen vom Originalzustand der Epitaphien fanden sich keine, aber zum Glück haben Biografen Herrs sie exakt beschrieben und die Inschriften wortgetreu zitiert. Um es vorwegzunehmen: Nach abenteuerlichen Widerfahrnissen stehen beide Epitaphien wieder in der von Markgraf Leopold Wilhelm von Baden 1670 gestifteten Antoniuskapelle in Kuppenheim, für die sie Herr bestimmt hat und in der seine Gebeine ruhen. Vermutlich hatte Herr die beiden Gedenksteine zur gleichen Zeit konzipiert. Die Epitaphien aus weiß-grauem Sandstein gleichen sich nicht nur in ihrer Gestalt und ihrem figürlichem Schmuck, sie sind auch durch ihre philosophisch-theologischen Aussagen verknüpft. Bei Umbauarbeiten an der Kapelle in den 1960er Jahren wurden die drei Meter hohen Epitaphien abgetragen und im städtischen Bauhof gelagert. Als der Bauhof 1999 ein neues Domizil bezog, verlagerte man die verbliebenen Einzelteile in das offene Gelände eines Regenrückhaltebeckens. Dort drohten sie, teils schon überwuchert, in Verges-

senheit zu geraten, bis der 2011 gegründete Arbeitskreis „Kleindenkmale in Kuppenheim und Oberndorf“ sich ihrer annahm und daraus sein erstes Projekt machte.

Bei einer ersten Sichtung der „Lagerstelle“ zusammen mit einem fachkundigen Kuppenheimer Steinmetzmeister im Jahre 2011 kamen nacheinander Einzelteile zum Vorschein: Sockel, Mittelstücke eines Kranzgesimses mit profiliertem Eierstab und assoziationsreiche Symbole (ein aufgeschlagenes Buch, eine brennende gesenkte Fackel und eine Sanduhr) sowie ein obeliskartiger Aufsatz. Es fehlten die in den Quellen beschriebene Urne und „die gebrochene Säule“ (Rögele 1927). Von den Skulpturen waren Teile abgebrochen. Wie sich nach der Vermessung von Einzelstücken und grober Säuberung in der Werkstatt des Steinmetz herausstellte, ließ sich das 1837 entstandene Epitaph wieder zusammenfügen. Das 1820 erstellte Epitaph war weit mitgenommener, zudem fehlte sein Obelisk. Während die konservierenden Maßnahmen finanziell vertretbar waren, erforderten die rekonstruierenden Maßnahmen eine höhere Summe. Nun stellten sich Fragen: Waren die Epitaphien dem Arbeitskreis diesen Aufwand wert? Besaßen



1 Franz Xaver Winterhalder, Porträt des Pfarr-Rektors von 1831.

sie eine stadtgeschichtliche oder gar darüber hinausgehende Bedeutung, die eine Restaurierung und Wiederaufstellung geboten erscheinen ließen? Würde ohne sie dem Ensemble Antoniuskapelle ein wichtiger Bestandteil fehlen? War es vor allem ein Gebot der Pietät gegenüber dem Pfarr-Rektor, die Epitaphien der Kapelle zurückzugeben? Schließlich hatte Herr das Gotteshaus 1818/19 wieder nahezu neu erbauen lassen, zum Großteil auf eigene Kosten, und mit den Epitaphien die Erinnerung an seine „Eltern, Voreltern, Lehrer, Wohltäter, Freunde und Feinde“ und an ihn selbst verewigen wollen. War es vertretbar, den fehlenden Obelisk des Epitaphs von 1820 durch einen neuen zu ersetzen? Sollte man sich zur Not mit der Rettung wenigstens eines Epitaphs, des weniger beschädigten von 1837, zufriedengeben?

Herr, allem Anschein nach ein unehelicher Sohn des Markgrafen und späteren Großherzogs Karl Friedrich von Baden (1728–1811), war von 1809 bis 1837 Stadtpfarrer von Kuppenheim mit dem Titel eines Pfarr-Rektors (Abb. 1). Er war eine Persönlichkeit, die im kirchlichen und politischen Leben des Großherzogtums Baden eine bedeutende Rolle spielte. 1836 stand er sogar auf der Kandidatenliste zur Wahl des Erzbischofs von Freiburg. Viele Jahre lang war er Abgeordneter der zweiten badischen Kammer, wo er sich zum Verdruss des

Großherzogs zusammen mit den Freisinnigen mit Erfolg für die Abschaffung der Pressezensur und des Wahlzensus einsetzte. Die Städte Kuppenheim und Baden-Baden verliehen ihm die Ehrenbürgerwürde. Kuppenheim verdankt ihm neben der wiedererbauten Antoniuskapelle auch den Neubau der durch Brand zerstörten Pfarrkirche St. Sebastian.

Die stadt- und regionalgeschichtliche Bedeutung Herrs gab den Ausschlag für das Rettungsprojekt des Arbeitskreises. Als Bündnispartner gewann er die Stadt Kuppenheim, die katholische Pfarrgemeinde und den örtlichen Historischen Verein. Deren Beiträge und private Spenden sicherten jeweils hälftig die Finanzierung.

Das Epitaph von 1837 konnte bereits 2012, ein Jahr nach der Bergung der Trümmer, in die Antoniuskapelle zurückkehren (Abb. 2). Neben der Reinigung benötigte es vor allem konservierende Arbeit. Der instabile Untergrund war zu festigen; Fehlstellen waren zu ergänzen, Bruchstellen zu stabilisieren, Buchstaben durch farbliches Untermalen leserlich zu machen. Verloren gegangene Symbole wurden nicht ersetzt, so bezeugen nur noch die kreisförmig angeordneten Befestigungslöcher in einer Quelle 1949 beschriebenen „Kranz mit 12 Rosen“ (Stiefvater 1949). Mit einem Festvortrag des Leiters des Diözesan-Archivs Freiburg, Dr. Christoph Schmider, wurde die Rückkehr des Epitaphs in die Kapelle gefeiert. Sein Thema nahm eine Inschrift des Epitaphs auf: „Liebe Gott über alles, den Nächsten wegen Gott“.

Acht Jahre später konnte das Epitaph von 1820 den Platz gegenüber seinem Zwillingstück einnehmen. Erforderlich waren diesmal nicht nur Ausbesserungs- und Konservierungsarbeiten, sondern auch der Ersatz verlorener Teile, nämlich des Basissteins und des Obeliskens. Der Sinnzusammenhang zwischen den Aussagen auf dem Obeliskens und den Worten auf den Seiten des aufgeschlagenen Buches zu seinen Füßen sollte erhalten bleiben.

Literatur

Karl Rögele: Franz Josef Herr, Pfarrektor zu Kuppenheim 1778–1837. Ein Lebensbild aus der Gründungsgeschichte der Erzdiözese Freiburg, Karlsruhe 1927.
Oskar Stiefvater, Auflistung der Kuppenheimer Bau- und Denkmäler (1949), Stadtarchiv Kuppenheim Reg. A 1768

Dr. Albrecht Klingsporn
Arbeitskreis Kleindenkmale in Kuppenheim und Oberndorf
Sebastianstraße 27
76456 Kuppenheim



2 Epitaph für Franz Joseph Herr von 1837.